

# Schober's on Tour in Schottland

## Eine Reise mit dem Bike

von

24.6.2015-17.7.2015

Anfang des Jahres dachte ich mir - die Färöer Inseln wären sehr hübsch zum Motorradfahren.... Doch meiner Meinung nach war das einfach zu weit - die Fähre dorthin war nicht gerade die billigste.... So reifte in mir der Gedanke meinen Mann zum 50iger eine nette, kleine "Motorrad-Runde in Schottland" zu organisieren.... vorerst noch im Geheimen, wurde die Route schon fleißig im Kopf geplant.... und schließlich war es dann so weit.....



(orange = Sternfahrten, rot = Rundfahrt)

### 24.6/25.6

Endlich ging es los! Das Motorrad wurde verladen und die Abfahrt war für 19.40 Uhr vorgesehen. Beim Verladen entdeckten wir zufällig Bekannte unseres Schwagers, die 1 Stunde später Richtung Sardinien eincheckten. Und völlig überraschend wurden wir vom Schwager und guten Freunden überrascht, die uns mit einem Lunchpaket und einer Rätsel- und Motorradzeitschrift eindeckten. Dann ging es los. Zu fünft im Abteil schliefen wir zu später Stunde endlich ein. Nach unruhiger Nacht mit Ruhestörung (1.30 Uhr Nürnberg, Zustieg von vielen Leuten) fuhren wir um 8.05 Uhr pünktlich in Hamburg-Altona ein. Das Navi wurde aktiviert, irrte aber - bedingt durch die vielen Baustellen in Hamburg-Finkenwerder etwas in der Gegend herum. Nach Neuprogrammierung des

Navis Weiterfahrt Richtung Quartier nach Witmarsum. Liebliche deutsch/holländische Landschaft mit speziell in Holland schönen Wasserkanälen, Backsteinhäuschen und Windmühlen. Allerdings auch kerzengeraden Straßen. Übernachtung in Witmarsum, sehr nette 78jährige Quartiergeberin. Abendbummel mit Essen in Witmarsum.

Tageskm 412 km, Hamburg- Witmarsum



## 26.6

Nach gutem Frühstück mit Blick auf Windmühle Weiterfahrt zur Fähre nach IJmuiden. Schöne lässige Fahrt über das IJsselmeer. Von dort ist es nur mehr ein Katzensprung zur Fähre. Gebucht wurde DFDS Seaways, Abfahrt 17.30 Uhr. Wir waren etwas früher am Hafen, um das Flair zu genießen. Check-In verlief problemlos, bei der Einreihung kamen wir mit vielen Bikern ins Gespräch - hauptsächlich Engländer, die gerade vom Urlaub auf ihre Insel zurückkehrten. Und natürlich viele Triumph-Maschinen. Um 15.00 Uhr dann das Einschiffen nach Anweisung, allerdings war dann das Verzurren des Motorrads stressiger als gedacht, aber mit Hilfe der netten Engländer und nach Abwenden einer Panikattacke war dann das Motorrad endlich festgemacht. Nachdem wir unsere Sachen in der kleinen Kabine verstaut haben, erfolgte die Erkundigung des Schiffes. An Bord gab es alles was das Herz begehrt, Casinos, Bars, Cafes, Restaurant, Shops. Den Abschluss bildeten zwei Cocktails in der Columbus Bar, und nach einem kurzen Gang an Deck, wo gerade der Regen einsetzte, legten wir uns in unsere Kabine und ließen uns in den Schlaf schaukeln.

Tageskm 118 km, Witmarsum-IJmuiden



## 27.6.

Entgegen den im Zuge der Vorbereitung zur Planung gelesenen Reiseberichte, die fast immer über schlechtes Wetter bei der Ankunft berichteten, empfängt uns herrliches Wetter schon beim Aufstehen. Nach einem ausgiebigen Frühstücksbuffet laufen wir pünktlich nach 15,5 Stunden in Newcastle upon Tyne ein. Bei sehr schönem Wetter fahren wir runter von der Fähre. Langsam gewöhnen wir uns an den Linksverkehr. Die ersten Kreisverkehre werden von uns noch vorsichtig durchgefahren. Unsere erste Station ist nach 75 km die schottische Grenze bzw. der Grenzstein England/Schottland. Dort genehmigten wir uns auch unsere erste Kaffeepause. Weiter ging es nach Jedburgh und es folgte ein kurzer Spaziergang zur besterhaltensten Abteiruine der Scottish Borders. Durch die liebliche Landschaft des Tweed Valley geht es weiter zur Hauptstadt nach

Edinburgh. Sehr nettes Quartier, welches wir, so wie alle anderen, bereits von Wien aus vorgebucht hatten. Am späten Nachmittag erfolgte erste Stadtbesichtigung. Wir bummelten gemütlich den Kanal entlang ins Zentrum. Am Abend ließen wir uns das Essen beim Japaner schmecken und entdecken dann am Grassmarket ein gemütliches Pub, wo wir uns unser erstes schottisches Bier zu Gemüte führten.

Übernachtung Granville Guest House

Tageskm 217 km, Newcastle upon Tyne-Grenze-Jedburgh-Edinburgh



## 28.6.

Nieselregen noch beim Frühstück, doch der Wetterbericht versprach für heute schönes Wetter. So lassen wir uns unser erstes schottisches Frühstück richtig schmecken und brachen dann gemütlich zu unserem Stadtbummel bei fast schon wieder trockenem Wetter auf. Wir beschließen eine Tour mit dem Sightseeing-Bus Hopp-on-Hopp-off zu machen. Für nur 14 Pfund pro Person konnten wir den ganzen Tag Ein- und Aussteigen. Eine sehr angenehme Art eine Stadt kennenzulernen. Da wir das Wetter noch abwarteten, drehten wir eine komplette Runde mit dem Bus, anschließend schlenderten wir die ganze Royal Mile hinab, und stiegen weiter unten wieder zu um zum Palast der Königin, zum Holyroodhouse zu fahren. Da sich ein Mitglied im Schloss befand, war dieses leider nicht für Besucher geöffnet und wir beschlossen den berühmten Holyroodhügel zu besteigen. Die Mühe lohnte sich, herrlicher Ausblick von oben über die Stadt. Es folgten Scottish Parliament, Edinburgh Castle (nur von aussen, da bereits der Aufbau für das alljährlich im August stattfindende Military Tatroo im Laufen war), Greyfriars Kirkyard etc. Danach kurzer Bummel durch die Geschäftstraßen von Edinburgh und Abendessen in einer Pizzeria am Grassmarket und nach weiterem Spaziergang Rückkehr ins Quartier.



## 29.6.

Heute geht es weiter. Zuerst ein kurzes Stück über die berühmte Firth-of-Forth-Bridge, dann ein kurzes Stück Autobahn um die Stadt hinter uns zu lassen. Gemütlich ging es dann durch abwechslungsreiche Landschaft zum Aussichtspunkt Queens View beim Loch Tummel. Queen Viktoria nahm die damals beschwerliche Anreise auf dem Weg von Edinburgh nach Balmoral auf sich, um hier die Aussicht zu genießen. Abstecher über eine herrlich einsame Straße, unsere erste Single-Track-Road am Ufer entlang des Loch Tummels zum Bahnhof Rannoch Moor. Dieser Bahnhof liegt einsam am Ende einer Sackgasse, dahinter ist nichts mehr. Dort gibt es einen reizenden Tearoom, wo wir uns die Mehlspeise schmecken ließen. Wieder retour und Fahrt durch schottisches Hochland über die berühmte Military Road nach Braemar. Dort Bezug unseres

Quartiers, Abends Bummel durch Braemar, wo wir uns unsere ersten Fish & Chips kauften, welche aber nicht so ganz unseren Geschmack trafen.  
Bed & Breakfast Craiglea

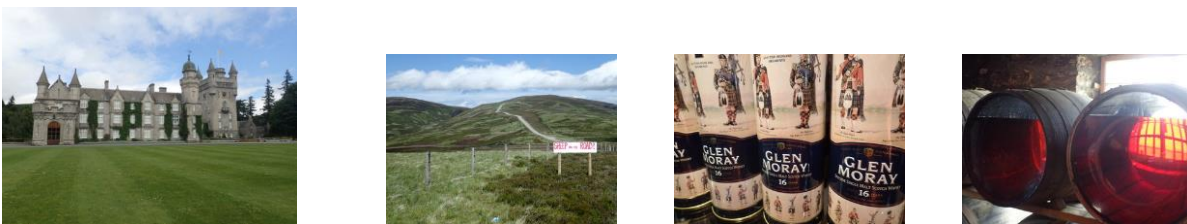
Tageskm 322 km, Edinburgh-Queens View-Military Road-Braemar



### 30.6.

Sonnenschein begrüßte uns. Weiterfahrt zum Schloss Braemar, welches aber Dienstags geschlossen hatte und weiter zum Schloss Balmoral welchem wir einen Besuch abstatteten. Das königliche Schloss bietet Führungen mit Audio-Guide an, welche sehr empfehlenswert und informativ ist. Weiterfahrt über viele Passing-Place-Strassen durch die zentrale Whisky-Region Schottlands, dem Speyside. Hier liegen ungefähr 50 schottische Whisky-Brennereien eng beisammen. Wir entschieden uns, der Destillerie Glen Moray in Elgin einen Besuch abzustatten. Elgin war auch der Endpunkt unserer heutigen Reise die etwas weniger Tageskilometer beinhaltete, damit die Destillerie besichtigt und eine Verkostung durchgeführt werden konnte, ohne sich nachher noch aufs Bike schwingen zu müssen. Die Besichtigung überstieg dann doch etwas unsere Englisch-Kenntnisse, zufällig dolmetschten dann für uns ebenfalls an der Führung teilnehmende Wiener, die selber in Österreich Whisky-Touren nach Schottland anboten. Unsere Unterkunft für heute war das Advorlich Guesthouse, wo eine Harley-Davidson des Hausherrn in der Garage stand.

Tageskm 137,4, Braemar-Balmoral-Speyside-Elgin



### 1.7.

Und wieder strahlender Sonnenschein - wir waren begeistert! Bevor wir Weiterfahren besichtigten wir in Elgin noch die Kathedrale, welche 1224 erbaut wurde und einst die zweitgrößte Kathedrale Schottlands war. Weiterfahrt über Inverness entlang des berühmten Loch Ness. Leider wollte Nessi sich uns nicht zeigen, deshalb ging es weiter zum Urquart Castle, welches leider total überlaufen war - wir schossen ein paar Fotos und fuhren weiter. Nächster Fixpunkt war die Chromarty-Halbinsel mit dem Leuchtturm Channonry Point! Was für ein herrliches Fleckchen - herrlicher Aussichtspunkt und unser erster Leuchtturm. Schließlich ist der Sozusagen begeisterter Leuchtturm-Fan. Anschließend weiter über die Chromarty-Halbinsel nach Dingwall (entlang des Cromarty Firth - viele Ölplattformen). Dort erwischte uns erstmals ein Gewitter. Also ab ins Regengewand und weiter über Bonar Bridge zu unserem nächsten Quartier nach Lairg. Hier werden wir die nächsten 5 Nächte verbringen und von hier die Highlands unsicher machen. Abends dann Einkaufen beim Spar in Lairg und nach dem Essen kleiner Abendbummel zum nahegelegenen Bahnhof von Lairg.

## Bed & Breakfast Highland House

Tageskm 245,7, Elgin-Inverness-Dingwall-Bonar Bridge-Lairg



### 2.7.

Nach einem ausgezeichnetem Frühstück mit selbstgebackenem Brot (wahlweise white or brown) und nach Erkundigung der Wettervorhersage beim Hausherrn welcher wieder schönes Wetter versprach planten wir unsere Route für heute dementsprechend und fuhren entlang des Loch Shin nach Kinlochbervie wo wir eine Schafschur beobachten konnten und weiter zum Geheimtipp Sandwood Bay. Gilt als einer der schönsten Strände Europas! Zu Recht. Das Wetter zwar noch neblig, nichtsdestotrotz herrliche Lichtstimmungen, endlose Sandbänke und herrliche Klippen. Nach einem ausgiebigem Strandbummel Weiterfahrt entlang des Kyle of Durness (eine der schönsten Buchten der Highlands), dort gibt es eine Steinstele (wurde zur Jahrtausendwende errichtet) weiter nach Durness. Durness liegt in einer extrem dünn besiedelten Gegend in den Highlands. Dort nächster Sandstrand. Einkehr in Cocoa Mountain, Schokoladenmanufaktur ganz im hohen Norden - herrliche heiße Schokolade, selbstgemachte Pralinen und Süßes. Damit auch etwas für die Figur getan wird. Nach dieser süßen Stärkung weiter zur Höhle Smoo Cave. Besichtigung mit Bootsfahrt und Führung. Weiter entlang der herrlichen Landschaft rund um das Loch Eriboll. Loch Eriboll hat einen Meerzugang und wurde im 2. Weltkrieg als U-Boot-Ankerplatz benutzt. Von Tongue über Altnaharra wieder zurück nach Lairg.

Tageskm 229 km, Lairg-Sandwood-Durness-Tongue-Lairg



### 3.7.

Und wieder ein sonniger Tag heute! Aufgrund der tollen Wettervorhersage beschlossen wir den westlichen Küstenabschnitt in Angriff zu nehmen. Wir fuhren durchs schottische Hochland nach Lochinver, dort kamen wir am Avrdeck Caslte vorbei. Dort schlug 1795 der Blitz ein, die Burg wurde nie wieder aufgebaut. Weiterfahrt zum Stoer Lighthouse. Herrliche Aussicht aufs Lighthouse auf die Klippen und unterhalb haben wir sogar schwimmende Robben gesehen. Strahlender Sonnenschein mit blitzblauem Himmel. Kaffeepause beim "Living the Dream", "Kaffeehaus" in einem umgebautem Bus. Weiter entlang dieses herrlichen Küstenabschnittes rund um die Insel nach Scourie und über Laxford Bridge retour nach Lairg. Zur Stärkung ließen wir uns im Pier Café das Abendessen schmecken (Chicken and Hake). Aufgrund der heute sehr schönen Abendstimmung beschlossen wir noch nach Embo zu fahren und nach den Seehunden Ausschau zu halten. In der herrlichen abendlichen Lichtstimmung sahen wir dann auch auf einer Sandbank die Seehunde sich in der Sonne räkeln. Wir fuhren die Straße weiter entlang dieses Naturschutzreservates zum breiten Sandstrand von Embo und wenig später am Sandstrand von Dornoch vorbei. Wir genossen die Brise und die abendlichen Lichtstimmungen.

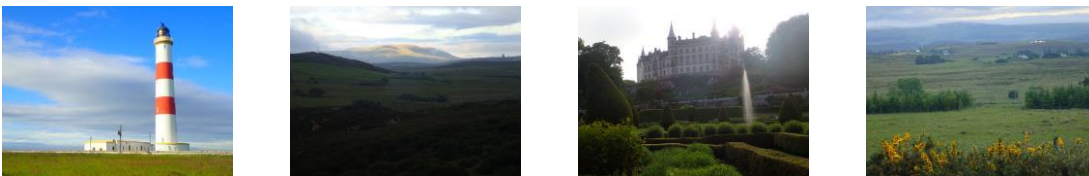
## Tageskm 301,3, Lairg-Lochinver-Stoer-Scourie-Lairg-Embo-Lairg



### 4.7.

Kalt, windig und Regen!!! Aufgrund dieses Wetters beschlossen wir unsere geplante Tour etwas abzuändern und stattdessen nach Inverness zu fahren und uns die Stadt anzusehen. Nach einem kurzem Stadtbummel und einkaufen von (kleinen) Souvenirs besserte sich das Wetter erheblich sodass wir unsere ursprünglich geplante Route fortsetzen konnten. Wir fuhren zum Leuchtturm Tarbat Ness! Herrlich rot-weiß gestreifter Leuchtturm bei strahlendem Sonnenschein. Erstaunlich wie schnell das Wetter umschlagen kann. Dort kann man auch sehr schön Delphine beobachten, leider haben wir keinen gesehen. Danach ging es weiter zum Dunrobin Castle welches uns aufgrund seiner Schönheit total überraschte. Es war bereits 19.30 Uhr, doch der Garten noch geöffnet. Wir spazierten durch den Garten und die Abendstimmung. Nachher ging es auf einer Traumroute über schottische Landschaft auf einem Geheimweg zurück ins Quartier.

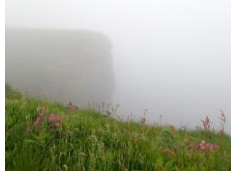
## Tageskm 245,5, Lairg-Inverness-Tarbat Ness-Dunrobin-Lairg



### 5.7.

Der letzte Tag in Lairg! Das Wetter versprach Gutes. Diesmal wollen wir den nordöstlichsten Teil Schottlands erkunden. Über die mittlerweile schon liebgewonnenen Passing-Place-Straßen fuhren wir nach Bettyhill und von dort immer weiter gen Norden. Unser erster Halt war der Leuchtturm Strathy Point, welcher nur über einen Spaziergang zu erreichen war, uns aber nicht sonderlich lockte, da er keinen nennenswerten hohen Turm hatte. So beschlossen wir weiterzufahren nach Dunnet Head zum nächster Leuchtturm, der erstens wesentlich imposanter war und zweitens der nördlichste Leuchtturm Schottlands war. Hier so ganz hoch im Norden war dann das Wetter auch angepasster, Nebel zog auf. Trotzdem schöne Stimmung, und, erstmals Puffins (Papageientaucher) gesichtet! Außerdem standen dort noch Ruinen einer Radarstation aus dem 2. Weltkrieg. Beim Retourfahren machten wir in einem netten kleinen Tearoom halt und genehmigten uns Sandwich mit Tuna-Melt. Weiter ging es über Thurso nach Duncansby Head - diesmal allerdings wirklich im dichten Nebel. Der Leuchtturm war zwar sichtbar, die Duncansby Staks allerdings nicht erkennbar. Kurze Pause in John o'Groats, der nördlichsten "Stadt" Schottlands. Dann ging es über die Single-Tracks-Straßen wieder retour nach Lairg. 20 km vor Lairg erwischte uns dann noch ein Regenschauer sodass wir die letzten km eher vorsichtig auf den glatten Single Tracks Road zurücklegten. Am Abend hiess es unsere Koffer wieder sorgfältig packen für die Weiterfahrt am nächsten Tag.

Tageskm 364,3, Lairg-Dunnet-John o'Groats-Lairg



### 6.7.

Nach einem netten Plausch und Einholen von Rezepten zur richtigen Zubereitung von Porridge erfolgte die Verabschiedung von June & Clive welche wir mittlerweile recht gut kennengelernt hatten und weiter ging es zu unserem nächsten Quartier nach Gairloch. Von Lairg folgte ein Abstecher zu den Falls of Shin (Lachsleiter), leider sahen wir keinen einzigen springenden Lachs auf ihrem Weg zu den Laichgründen. Weiterfahrt nach Ullapool, wo wir einen Stop einlegten und uns in der netten Hafenstadt auch ein Eis schmecken ließen. Über die herrliche Landschaft und vorbei an schönen Stränden nach Gairloch. Nach dem Einchecken im Quartier legten wir unser Gepäck ab und fuhren noch zum Rua Reidh Leuchtturm. Die letzten 5 km erfolgen auf einer abenteuerlichen engen Straße mit teilweiser sehr starker Steigung. Sehr sehenswerter Leuchtturm, der allerdings für Besucher gesperrt ist und zu mieten wäre. Am Abend sehr gutes Essen in Gairloch im Milton Hotel, Hinfahrt und Abholung von unseren Quartiergebern !!  
Easan Beag Bed & Breakfast

Tageskm 212,1, Lairg-Ullapool-Gairloch



### 7.7.

Am nächsten Tag - wie von unseren Quartiergebern gestern schon angekündigt - Regen. Wir befanden uns nun auf der Westseite von Schottland, die für Regen bekannt ist. Wir fuhren los und entschieden uns dann während der Fahrt den geplanten Applecross (bekannte Motorradstrecke) aufgrund des Regens für heute links liegen zu lassen und direkt auf Portree/Insel Skye weiterzufahren. Vorbei am Städtchen Plockton (hier wachsen aufgrund des Golfstromes sogar Palmen!!). Zwischenzeitlich hatte der Regen tatsächlich aufgehört. Weiter ging es zum Eilean Donan Castle. Diese Burg liegt äußerst strategisch an 3 Meerbusen, was diese Burg äußerst wertvoll machte. Außerdem war diese Burg auch Drehort für bekannte Kinofilme, unter anderem für "Highlander-es kann nur einen geben". Nach ausgiebigem Foto-Shooting ging es weiter über die Brücke zur Inselhauptstadt Portree auf die Insel Skye. Die Wettervorschau von BBC, die für britische Verhältnisse wirklich sehr zuverlässig ist, versprach für die nächsten 2 Tage trockenes Wetter. Am Abend sehr gutes Essen in Cafe Caledonian in Portree und beim anschließenden Verdauungsspaziergang konnten wir der scotish Pipe-Band lauschen!!  
Highfield Bed & Breakfast

## Tageskm 207,6, Gairloch-Portree



### 8.7.

Viel besseres Wetter als gestern! Nach einem eher mäßigen Frühstück in diesem Quartier beschlossen wir aufgrund der guten Wettervorhersage, die gestern ausgelassene Applecross-Fahrt nachzuholen. Wir fuhren über die Brücke runter von der Insel Skye und retour zur Applecross-Peninsula. Entlang der Route herrliche Landschaft - herrliche Straßen, viele Kurven, wunderschöne Ausblicke und Buchten - ideal zum Motorradfahren. Bei der Hälfte der Runde passierte dann das Missgeschick - eine kurze Unachtsamkeit - linker Fuß runter und schon kippten wir auf die linke Seite. Ein netter Mann der hinter uns angehalten hatte, half uns die Maschine wieder aufzurichten. Uns beiden war zum Glück nichts passiert. An einem Passing-Place begutachteten wir den Schaden. Es sah nicht so schlimm aus. 3 vorbeifahrende Engländer waren uns behilflich und halfen den gebrochenen Maskenhalter mit Kabelbinder festzumachen. Das Blinklichtglas wurde gesucht und wir fanden es unversehrt an der Stelle wo wir gekippt sind. Dieses Teil wurde mit Tape fixiert. Später trafen wir uns noch mit den Engländern auf ein Getränk im Applecross Inn, wir wollten uns erkenntlich zeigen für die Hilfe, doch sie wollten sich nichts bezahlen lassen. Mit Anfangs mulmigen Gefühl fuhren wir nun den eigentlichen Höhepunkt, den Pass des Applecrosses hinauf. Herrliche Bergstraße. Oben sehr schönes Panorama mit Blick weit auf die Insel Skye, und beim Herunterfahren kam gerade rechtzeitig die Sonne raus. Unten angekommen wurde der Schaden nochmals begutachtet und der Maskenhalter zusätzlich mit Tape befestigt, sodass einer Fortsetzung des Urlaubes nichts mehr im Wege stand. Danach fuhren wir eher gemütlich zum Quartier zurück.

## Tageskm 274,6, Portree-Applecross-Portree



### 9.7.

Was BBC verspricht stimmt meistens. Auch der 2. Tag auf der Insel Skye war regenfrei. Bei wolkig/sonnigem Wetter starteten wir unsere Inselrunde, die uns um die Trotternish-Halbinsel führen sollte. Der erste Höhepunkt von der Ferne, der Old Man of Stor, wurde relativ bald sichtbar. Fotoshooting, denn an ein Hinwandern mit der Motorradbekleidung war nicht zu denken. Weiter zum nächsten Höhepunkt - den Wasserfall Kilt Rock. Dieser hieß so, da seine dahinterliegenden Felsen das Muster eines Schottenrockes haben. Leider ist diese Sehenswürdigkeit noch auf gut ausgebauten Straßen auch für Reisebusse gut erreichbar und dementsprechend von Touristen bevölkert. Wir warteten einen günstigen Moment ab und schossen unsere Fotos. Weiter ging es jetzt auf Single-Track-Roads (d.h. ab jetzt keine Reisebusse mehr :-)) weiter zum Skye-Island-Life-Museum wo die Geschichte der Insel recht interessant und anschaulich dargestellt wurde. Von dort ging es zum Leuchtturm Neist Point. Obwohl der Weg recht beschwerlich aussah, entschlossen wir uns trotzdem ihn zu gehen, und wir kamen auch zügig voran. Allerdings fotografierten wir den



Leuchtturm aus der Ferne, er lag malerisch an einer Klippe hoch über der See. Erst beim Zurückgehen machten uns die vorhin hinuntergegangenen Stufen jetzt beim Hinaufgehen mit der Motorradbekleidung ein bisschen zu schaffen. Aufgrund des recht vollen Programmes war es schon recht spät und wir beschlossen nach Portree zurückzukehren. Am Abend spazierten wir durch die Stadt und aßen wieder eine Kleinigkeit im Café Caledonian. Nachher ging es zum Hafen wo wir noch die Fischer beobachteten die gerade ihren Fang hereinbrachten. Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch im Pub.

Tageskm 185,5, Portree-Kilt Rock-Neist Point-Portree



### 10.7.

Regen! Da dies aber unser Relaxtag war, störte uns der Regen nicht sonderlich. Wir planten eine Bootstour zu den Sea Eagles zu unternehmen. Wir frühstückten und gingen dann zum Hafen um uns zu informieren. Wir hatten Glück und bekamen für 10.00 Uhr noch zusammen mit 4 deutschen Urlaubern Platz im nächsten Boot. Die Fahrt verlief recht interessant, leider sahen wir keine Seeadler. Dafür war der Wind zu stark. Dagegen wurde eine Seerobbe gesichtet. Trotzdem war es ein interessanter Ausflug bei typischen schottischem Wetter. Schade, dass wir keine Sea-Eagles sichten konnten. Danach war shoppen in Portree angesagt und Zeit für diverse Erledigungen und mit der Seele zu baumeln. Fürs Abendessen wurden bei Co-op ein paar Snacks besorgt.



### 11.7.

Heute geht es weiter - Weiterfahrt auf die Insel Mull. Vom Quartier ging es zur einzigartigen Drehtellerfähre nach Kyllereia, eine der letzten dieser Art in Schottland. Die Fähre welche zwischen Kyllereia (Insel Skye) und Glenelg (Festland) verkehrt, hat ein drehbares Wagendeck. Beim An- und Ablegen wird es von Hand zur tideunabhängigen Rampe hin gedreht. Vor der Abfahrt wird der komplette Aufbau nochmals gedreht, sodass am gegenüberliegenden Ufer die Fähre in Fahrtrichtung verlassen werden kann. Insgesamt passen nur 6 PKW's auf diese Fähre. Eine interessante Art der Querung. Am gegenüberliegenden Ufer gab es einen Leuchtturm der von Sandaig Islands hierher versetzt wurde. Wieder auf dem Festland fuhren wir durch das Glen Shiel-Tal nach Fort William. Zwischendurch aufgrund des Wetters immer wieder imposante Lichtstimmungen. In Fort William besichtigten wir die Schleusenanlage Neptun-Staircase. Dies ist mit 8 Schleusenstufen die größte Schleusenanlage dieser Art in Großbritannien. Dann ging es weiter zur Coran Ferry, eine kleine Fähre die das Loch Linnhe querte. Wir mussten kaum warten und übersetzten in 3 Min. Am andere Ufer ging es flott weiter, da wir wussten, dass die Fähre zur Insel Mull um 17.45 Uhr ablegte. Bei einsetzenden strömenden Regen und dementsprechend vorsichtiger Fahrweise ging es flott zur Fähre, welche wir erstens gerade noch erwischten und zweitens als vorletztes Fahrzeug auch gerade noch Platz hatten. Wir übersetzten ebenfalls in kurzer Zeit, ca. 15 Minuten. Von dort waren es nur mehr ca. 7 km bis zu unserem Quartier in

Salen. Wir versorgten uns im gleich daneben liegenden Spar Supermarkt und relaxten am Abend am Zimmer.

Fascadail Bed & Breakfast

Tageskm 260,3, Portree-Fort William-Insel Mull-Salen



### 12.7.

In der Früh leichter Regen. Wir freuten uns auf die heute vor uns liegende Inselrunde. Als erstes besichtigten wir die Hauptstadt Tobermory welche wirklich ganz entzückend aussah mit den bunten Häuserfronten. Weiter ging es rund um die Insel entlang einer herrlichen "scenic-Route" mit immer wieder fantastischen Ausblicken aufs Meer. Der Fotoapparat glühte. Auf dem Weg nach Fionnphort sahen wir endlich unser langgesuchtes Scottish Hochlandrind - genannt Scottie. Auch Fionnphort ist ein ganz reizendes Fischerstädtchen mit schönen Ausblick auf die Insel Iona. Am Pier gibt es eine nette Fischbude wo wir eine Pause einlegten und uns Fischsandwiches gönnten. Danach retour Richtung Salen, vorbei am Schloss Duart Castle und nach kurzem Rundgang beschlossen wir für den Abend direkt weiter nach Tobermory zum Abendessen zu fahren. Leider bekamen wir im bekannten Café Fish keinen Platz ohne Reservierung, deshalb zog es uns ans andere Ortsende zu einem gemütlichen Pub/Restaurant wo wir uns das Abendessen dann auch schmecken ließen. Wir beschlossen auch, unser Motorrad fortan Scottie zu taufen !!

Tageskm 236 km, Inselrunde Mull

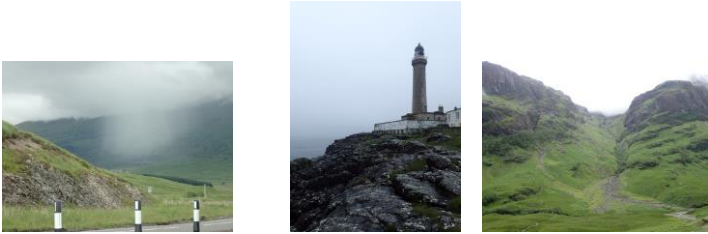


### 13.7.

Weiterfahrt. Aufgrund des neuerlichen Nieselregens beschlossen wir unsere geplante Tour etwas abzuändern und nahmen die Fährüberfahrt um 9.30 Uhr von Tobermory nach Kilnachran. Ständiger leichter Nieselregen. In Kilnachran ging es zum westlichsten Leuchtturm Schottlands, das Ardnamurchan Lighthouse. Wir überlegten ob es sinnvoll sei bei diesem schlechtem Wetter zum Leuchtturm zu fahren, beschlossen dann aber trotzdem die Fahrt zu wagen. Und es war beeindruckend. Obwohl die Straße eher schlecht war, war die Stimmung und Landschaft beim Leuchtturm wunderbar. Trotz Regen! Die Zufahrt zum Leuchtturm wurde aufgrund einer einspurigen Straße mit einer Ampel geregelt. Eine Rarität in Schottland. Am Ende der Straße erwartete uns ein sehr zugänglicher Leuchtturm mit einem angeschlossenen Museum und einem total putzigen Border Collie. Wir genossen die Ausblicke und Eindrücke. Zurück ging es dann entlang der Küste bei immer stärker werdenden Regen zur Coran-Ferry welche wir vor wenigen Tagen bereits einmal benutzten. Hier hörte der Regen plötzlich auf. Nach kurzer Überfahrt ging es weiter rund um das sehenswerte Loch Leven mit einem kurzen Halt in Kinlochewe. Von dort fuhren wir direkt ins Glencloe-Tal. Ein Visitor Centre erklärte uns die Besonderheiten der Umgebung und vor allem der Sehenswürdigkeit, den Three Sisters. Weiter ging es durch die herrliche Landschaft

mit teils wolkenverhangenen Bergen in den Loch Lommond Nationalpark nach Balloch.  
Übernachtung in Balloch.  
Bed & Breakfast Valhalla

Tageskm 250,2, Tobermory-Ardrnamurchan-Glencloe-Balloch



### 14.7.

Am nächsten Tag Weiterfahrt durch die Bergstraße des Archray Forrest Drive, abwechslungsreich mit schönen Kurven. Von dort ging es nach Stirling zum Stirling Castle, welches hoch über der Stadt auf einen Vulkanfelsen thront. Dort, bei der sehr steilen Auffahrt zum Schloss, wurde uns die Kühlerflüssigkeit des Motorrades kochend! Gerade noch oben angekommen lief die Flüssigkeit über und ergoss sich zischend und dampfend auf dem Asphalt. Gundel Gaukely lässt grüßen. Wir waren kurz ein bisschen ratlos, doch nachdem wir alles kontrolliert hatten, bemerkten wir einen Stein im Ventilator, der sich dort festgeklemmt hatte. Die Ursache allen Übels. Nach Entfernung des Steines funktionierte der Ventilator wieder und die Temperatur sank rasch wieder auf den Normalwert. Danach wurde ruhigen Gewissens die Burg besichtigt, wo wir aufgrund eines Spezialausweises nur einen Eintritt für 1 Person bezahlten. Mittlerweile herrschte wieder richtiges Sommerwetter. Nach ausgiebigem Herumspazieren und Flanieren auf der Burg ging es weiter zu den Falkirk Wheels, eine modernes Schiffshebewerk dass durch seine Konstruktion einzigartig auf der Welt ist. Wir bestaunten das Spektakel der Umdrehung und schlenderten anschließend durch den Wasserpark. Danach Weiterfahrt zum Quartier nach Coldingham wo wir schon erwartet wurden. Herrliches Zimmer mit King-Size-Bett und sehr nette Quartiergeberin, die uns auch den Ausflug am nächsten Tag nach Farnes Island zu den Papageientauchern (und nicht zum Bass Rock) empfahl. Am Abend sehr gutes Essen im New Inn in Coldingham.  
Bed & Breakfast Glenlea

Tageskm 229,7, Balloch-Stirling-Coldingham



### 15.7.

Nach einem mega-Frühstück Aufbruch nach Seahouses von wo die Boote zu den Farnes Island ablegten. Wie so oft wieder ein herrliches Wetter. Wir waren schon sehr gespannt, da wir endlich diese Papageientaucher sehen wollten. Und es wurde uns nicht zu viel versprochen. Schon am Wege zu den Felsen flogen und begleiteten uns die Papageientaucher neben dem Boot, schwammen im Wasser, tauchten ein bis sie dann wieder aufgereggt davonflatterten. Auch wurden alle 3 Inseln angefahren, sodass alle möglichen Vogelarten bestaunt werden konnten u.a.

Seemöwen, Trottellummen, Kormorane, Basstölpel und natürlich die Papageientaucher. Das Boot fuhr ganz nah an den Felsen heran, es stank natürlich auch dementsprechend. Auch wurde der Leuchtturm Longhouses auf den Outher Farnes Islands "angefahren" damit Fotos gemacht werden konnten. Wieder an Land fuhren wir die schöne Küstenstraße noch ein Stückchen weiter entlang zum Wrenkworth Castle und zum Bambergh Castle. Auch unterwegs immer wieder herrliche Strände, und zum Abschluss erkundeten wir noch Coldingham Beach, den Strand direkt in der Ortschaft. An unserem letzten Abendessen auf königlichem Boden genossen wir nochmals ein herrliches Essen in unserem Pub, tranken unser Bier und genossen den Cider.

Tageskm 199,3 Coldingham-Seahouses-Wrenkworth-Bamburgh-Coldingham



### 16.7.

Nach dem Frühstück hieß es Abschied nehmen. Wir fuhren die letzten 120 km auf der königlichen Insel Newcastle entgegen. Wir waren ein bisschen zu früh und konnten dort Filmaufnahmen, die auf dem Parkplatz gedreht wurden mitverfolgen. Pünktlich um 14.30 Uhr begann dann auch das Einchecken und nach richtiger Einreihung konnten wir sogleich in den Bauch des Schiffes einfahren. Im Gegensatz zu Ijmuiden verlief hier alles viel reibungsloser und einfacher. Auch das Verzurren des Motorrads war sehr unkompliziert. Unsere Kabine lag auch ideal - fast gleich neben dem Abgang zum Autodeck, nur 4 Stockwerke höher. Da wir so zeitig am Schiff waren, duschten wir uns sogleich und gingen dann aufs Sonnendeck um uns das Einfahren der anderen Autos anzusehen und auch um uns ein Bierchen zu gönnen. Den Abend verbrachten wir zum Abschluss in der Cocktailbar, stießen mit Cocktails auf unseren gelungenen Urlaub an, und genossen die Musik.

Tageskm 127,8, Coldingham-Newcastle upon Tyne



### 17.7.

Am nächsten Tag genossen wir wieder uns schon in Wien gebuchtes Frühstück, genossen die restliche Zeit an Bord und liefen pünktlich um 9.30 Uhr in Ijmuiden ein. Nach einem kurzen Fotostopp ging es wie geplant auf die Autobahn Richtung Amsterdam und weiter nach Hamburg. Die Autobahnfahrt verlief abgesehen von einem Stau wo wir vorbeifuhren problemlos. Einzig Hamburg war ein wahres Chaos, gesperrte Autobahnabfahrten, Baustellen in Finkenwerder, - kurz gesagt, nach einigem hin und her im Straßenwirrwarr kamen wir endlich gegen 17 Uhr in Hamburg-Altona an. Wir hatten Glück und konnten gleich einchecken und unser Motorrad dann in der dafür vorgesehenen Spur abstellen und uns ein Abendessen gönnen. Der Zug fuhr um 20.35 Uhr ab, wir hatten noch genug Zeit und gönnten uns zur Abwechslung ein Essen beim Schachtwirt, da es dort erstens WLAN gab und zweitens eine Klimaanlage. Wir mussten uns nun

auf hitzige Temperaturen von 35 Grad einstellen. Pünktlich fuhr der Zug ab und wir teilten uns unser Abteil mit einer netten Family die auf den Weg nach Wien und weiter nach Split war. Nach einer etwas ungemütlichen Nacht kamen wir um 8.52 Uhr am Hauptbahnhof/Verladebahnhof an.



## **Fazit:**

Wir waren genau 25 Tage unterwegs und legten 5.286,6 km (5,5 l/100 km) zurück. Weiters 2 große Schiffspassagen zu je 15,5 Stunden, 5 kleine Fährüberfahrten sowie einen Schiffsausflug. Wir haben 2.600 Fotos gemacht und eine Menge netter Leute kennengelernt. Als Tourist mit dem Motorrad wird man sehr oft angesprochen, wo kommt ihr her, wo fährt ihr hin.... Schotten sind wirklich sehr freundlich!! Unser Englisch hat sich wesentlich verbessert ! Wir haben eine wunderschöne einzigartige Landschaft gesehen, die mit nichts in Europa vergleichbar ist. Auch im Straßenverkehr haben wir den Eindruck gehabt, dass die Schotten sehr rücksichtsvoll und defensiv fahren und sich genauestens an die Geschwindigkeitsbeschränkungen halten. Bedanken - vor allem in den Passing-Place-Engstellen - ist Pflicht und wird auch erwartet!! Tanken war in ganz Schottland kein Problem, einzig in den Highlands sollte man drauf achten und immer wieder "nachtanken" wenn gerade eine Tankstelle in Sicht ist. Die berühmten Midges gibt es wirklich. Diese Biester kommen am Abend und manche Männer (Thomas :-)) werden in Scharen davon umwedelt. Sie sind unseren Gelsen in jeder Hinsicht überlegen!! Es gibt sogar eine eigene Homepage darüber (Midgeforecast). Das Wetterglück war uns hold. Wir haben traumhafte Sonnentage erlebt, ein bisschen Wolken und auch Nebel aber nur wenige Regentage. Nichtsdestotrotz gehören auch die Regentage zum Repertoire, denn nur dann kommen gewisse Lichtstimmungen zum Vorschein. Von den Temperaturen her hatte es an der Ostküste bis zu 24 Grad, im Westen dagegen bei Sonnenschein sehr angenehme 20 Grad und oben in den Highlands je nach Wetter zwischen 10-18 Grad. Das einzig negative wäre zu berichten dass es außer Toast kaum ein anderes Gebäck gibt. Also nach 25 Tagen Toast haben wir jetzt mal eine kleine Pause vom Toast eingelegt.

Schottland ist eine Reise wert und auf alle Fälle zu empfehlen!!!!